

„Partschins ist eine Schatzkiste“

VEREIN FÜR HEIMATPFLEGE: Vortrag von Architekturkritiker A. G. Hempel – Diskussionsrunde zum neuen Bauen bei Vollversammlung

VON LISA EHRENSTRASSER

PARTSCHINS. Partschins ist eine Schatzkiste, was die Baukultur und Ortsbildgestaltung betrifft. Darüber gab es am Donnerstagabend bei der sehr gut besuchten Vollversammlung des Vereins für Heimatpflege allgemeine Zustimmung. Ob dieser Schatz gefährdet ist, oder nicht, darüber gehen die Meinungen allerdings weit auseinander.

Der Verein für Heimatpflege Partschins lud den Architekturkritiker Andreas Gottlieb Hempel im Rahmen der Vollversammlung zu einem Vortrag über „Neues Bauen in der Gemeinde Partschins“. Er konstatierte: „Die Schatzkiste steht weit offen und wird derzeit geplündert.“ Mit Fotos zeigte Hempel seine Auffassung von gelungener und misslungener Architektur und warnte vor der Zerstörung der Natur- und Kulturlandschaft sowie vor Zersiedelung und vor „Schlaforten“, in denen die Bewohner nicht mehr Teil der Dorfgemeinschaft seien.

Die anschließende Diskussionsrunde mit Bürgermeister Albert Gögele, Baukommissionsmitglied Herbert Schönweger vom Verein für Heimatpflege Partschins, der Architektin Angelika Margesin, HGV-Ortsobmann



Moderator Erwin Bernhart (von links) leitete die Gesprächsrunde mit Benjamin Laimer, Philip Ganthaler, Angelika Margesin, Bürgermeister Albert Gögele und Herbert Schönweger zum Thema „Neues Bauen in der Gemeinde Partschins“ im Rahmen der Jahresversammlung des Vereins für Heimatpflege Partschins. ehr

Philip Ganthaler und dem Partschinser Bürger Benjamin Laimer moderierte Erwin Bernhart. Zur Frage, wie viel der Tourismus in Partschins zerstöre, meinte Philip Ganthaler, dass man nicht von einem Bauboom in Partschins sprechen könne. Herbert Schönweger erklärte, dass diejenigen, die Partschins als Schatzkiste bezeichneten, rücksichtslos Gebäude errichten würden, ohne auf die Umgebung zu achten.

Der Tourismus sei nicht alleine schuld, antwortete Angelika Margesin. In allen Bereichen gebe es das Zuviel. Es gehe nicht prinzipiell um Kubatur, sondern darum, wie man diese umsetze. Die Qualität hänge von Auftraggebern und Planern ab. Margesin sieht aber in Baukommissionen Mitglieder, die nicht das nötige Wissen haben, auch wenn sie den Ort

kennen, in dem gebaut wird. Sie befürwortet die neuen Baukommissionen aus Experten.

Ensembleschutz

Bürgermeister Gögele verteidigte den Ensembleschutz, der in Partschins die Möglichkeit biete, Projekte abzulehnen. Dennoch sei es wichtig, mit den Antragstellern eine Lösung zu finden. Der Ensembleschutzplan sei eine Hoffnung für Partschins gewesen, die zerstört worden sei, bedauerte Schönweger. Er sei ein politisches und kein gesetzliches Instrument. Benjamin Laimer bemängelte, dass beim Bauen oftmals die Lebensqualität vergessen werde. Als Beispiel nannte er die neue Wohnbauzone Linterwies in Rabland, in der es weder Grünbereiche noch Bäume gebe.

Margesin erklärte dies mit höheren Kosten für die Bauherren.

Ludmilla Kripp, die im Publikum saß, forderte, dass öffentliche Gebäude eine Vorbildwirkung haben sollten und kritisierte das im Bau befindliche Altersheim. Das Problem ist laut Margesin die Ausschreibung von Dienstleistungswettbewerben.

Albert Gögele stellte den Standort des Altersheims in Frage, der vor seiner Zeit fixiert worden sei. Er erinnerte, dass für das neue Schulzentrum in Rabland ein Planungswettbewerb ausgeschrieben werde, obwohl dies 500.000 Euro mehr koste. Schönweger rief auf, darauf Rücksicht zu nehmen, was der Gemeinschaft gut tue. © Alle Rechte vorbehalten

AKTIVITÄTEN

Schwerpunkt ist Baukultur



PARTSCHINS (ehr). „Wir treten oft ungewohnt in Erscheinung“, gestand **Johanna Laimer** (im Bild), Obfrau des Vereins für Heimatpflege Partschins, bei der Vollversammlung am Donnerstagabend im Rittersaal der Stachlbürg. Der Verein stellte auch im Vorjahr die Baukultur in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ensembleschutz und der Arbeit in der Gemeindebaukommission. Alljährlich wird im Herbst ein Konzert organisiert. Der Besuch der Biennale in Venedig ist ebenfalls Tradition. Zudem bringt sich der Verein für Heimatpflege bei Veranstaltungen des Bildungsausschusses ein. Vorstandsmitglied Franz Fliri, berichtete über die Arbeit des Heimatpflegeverbandes.